

Wenn Vier- und Zweibeiner gemeinsam wandern...

Ferienprogramm der Gemeinde lud Kids zur Esel-Tour

Fintel (r/ari). Gegen 10 Uhr trafen sie ein: 13 Kinder, die jüngsten gerade einmal acht Jahre alt. Laut Wettervorhersage sollte es heiß werden, und so hatten die jungen Abenteurer reichlich Getränke dabei und trugen als Sonnenschutz Schirmmützen. Alle waren aufgeregt. Eine Esel-tour erlebt man schließlich nicht jeden Tag.

Doch die Kinder waren mit ihrer Aufregung keinesfalls allein: Auch die grauen Langohren Matti, Felix, Joshi und Nico waren etwas unruhig. „Das ist ganz normal“, erklärte Halter Arno Virkus seinen erstaunten Gästen. „Die Esel sind noch jung und unerfahren.“ Vor der eigentlichen Eselwanderung mussten die Tiere erst einmal gestriegelt und ihre Hufe gereinigt werden. Diese Prozedur wiederum versetzte schon nicht mehr alle Kids in Erstaunen - „das ist wie bei Pferden“, bemerkte fachkundig die siebenjährige Anne.

Wer nun aber denkt, eine Esel-tour verlaufe auch ansonsten ganz ähnlich einem Ausritt zu Pferd, der irrt dann doch gewaltig. Die jüngsten der Esel dürfen gerade einmal das Gewicht der mitgebrachten Wanderrucksäcke tragen - mehr nicht. „Und ein Esel, der einen Menschen tragen soll, muss vorher erst einmal gefragt werden“, sagt Virkus. Moritz fasste sich mithin ein Herz und fragte vorsichtig bei Matti an. Der zuckte prompt mit seinen langen Lauschern - „ein sicheres Zeichen der Zustimmung“, so die Deutung von Virkus. Moritz wurde für



Das Kinderferienprogramm der Gemeinde Fintel lud junge Wanderfreunde zur Eseltour mit anschließendem Picknick ein

seinen Mut belohnt. Der Junge stieg aufs gutmütige Grautier, das sich von Lisa und Annika bereitwillig im Schrittempo Richtung Melkhus führen ließ. Nach einiger Zeit stand ein erster Reiterwechsel an, bei dem Cillo, Jackie und Nele vom Finteler Jugendtreff gerne zur Hand gingen.

Am Melkhus angelangt, wurde erst einmal eine Rast eingelegt. Dazu wurden zwei der Esel angebunden. „Die anderen können ruhig frei bleiben“, erklärte Virkus. „Esel sind Herdentiere, die bleiben immer dicht beieinander.“

Vom Melkus ging es weiter bis zur Fintau, wo abermals gerastet wurde. Eselwanderungen sind nichts für Leute ohne Zeit. Den Kindern bot

das Flüsschen eine gern genutzte Möglichkeit zur Abkühlung. Nachdem sie neue Energie getankt hatten, nahmen sie schließlich das letzte Teilstück in Angriff. Es ging zurück zum Eselgatter in Vahlde. Manch jugendliche Unterstützerin der Tour fand sich prompt in der Rolle eines Ersatzesels wieder und nahm das ein oder andere Kind zeitweilig auf ihre Schultern.

Zum Ende der Wanderung wurden Nudelsalat und Frikadellen gereicht, die die Aktiven des Jugendtreffs Meet and Greet vorbereitet hatten. Als die Eltern schließlich eintrafen, um ihre Kinder abzuholen, waren einige prompt nicht aufzufinden. Wo waren sie bloß? Natürlich im Eselstall. Nur noch einmal streicheln...